

27.10.2016

Pressemitteilung

Auch Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen leiden unter Depressionen und psychischen Erkrankungen – LVR-Tagung informiert Interessierte und Fachleute gleichermaßen

Bedburg-Hau. Am Mittwoch, den 9. November findet im Uedemer Bürgerhaus in der Zeit von 9 bis 15.15 Uhr eine Tagung zum Thema „Behandlung von Menschen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung, herausfordernden Verhaltensweisen und psychischen Ausnahmezuständen“ statt. Es ist die dritte Tagung dieser Art, die sich erfolgreich sowohl an Fachleute, als auch an interessierte Bürger wendet.

Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Rechte stehen seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention immer wieder im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Für die LVR-Klinik Bedburg-Hau ergibt sich daraus die Verpflichtung der Gruppe der geistig behinderten Menschen, die von einer psychiatrischen Erkrankung betroffen ist, besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Diagnose z.B. einer Depression bei einem Patienten mit geistiger Behinderung stellt gleichermaßen Behandler und Helfer vor viele Herausforderungen und ist oft sehr schwierig. Dadurch erhöht sich einerseits das Risiko einer Nichterkennung der Erkrankung und andererseits auch eine Verschlimmerung und Chronifizierung der Symptomatik. Um über die Veränderungen, Neuigkeiten und Verbesserungen in der Versorgung dieser Patienten zu informieren hat die Gerontopsychiatrie der LVR-Klinik Bedburg-Hau diese Tagung organisiert. Sie bietet neben Wissen über verschiedene Krankheitsbilder auch Einblicke in neue Therapie- und Hilfsmethoden und informiert über bewährte und alternative Betreuungsangebote.

Insgesamt wird es an diesem Tag vier Vorträge und eine Podiumsdiskussion geben. Den Eröffnungsvortrag hält die Chefarztin der Gerontopsychiatrie der LVR-Klinik Bedburg-Hau, Dorothee Maliszewski-Makowka. Daran schließt sich der Vortrag des Facharztes für Psychiatrie und Psychotherapie Thomas Niermann an, der über die Möglichkeiten und Grenzen psychiatrischer Intervention bei Patienten mit herausforderndem Verhalten berichtet. In dem Folgevortrag stellen die Sozialpädagogin Ruth Kalobius und Dipl. Pädagogin Birgit Skiba-Geisselbrecht an einem konkreten Fallbeispiel dar, wie herausforderndes Verhalten ein System, bestehend aus Familie, Wohngruppe, Werkstatt und Klinik in Bewegung bringen kann. Nach der Mittagspause, in der auch ein Imbiss eingenommen werden kann, geht es im

letzten Vortrag um die Erfahrungen eines neuen Angebots für Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz in einem Wohnverbund des HPH Netzes Niederrhein in Sonsbeck. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion steht vor allem der Austausch aller Beteiligten, die mit dieser Patientengruppe -sowohl professionell als auch privat- zu tun haben, im Vordergrund. Für Fachpersonal ist die Veranstaltung durch die Ärztekammer mit 5 Punkten zertifiziert.

Ziel der Tagung ist es u.a. das Thema psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung öffentlich zu diskutieren nicht zuletzt um vorhandene Tabus abzubauen. Der Eintritt ist frei.

Eine vorherige Anmeldung ist durch das begrenzte Platzangebot bis zum 4. November empfehlenswert. Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Wadtbergklinik unter der Rufnummer 02821 81-2201 entgegen.

